

# Aktionswoche „Wiesbaden Engagiert!“

## Kooperationen mit Unternehmen – wie geht das?

### A. Wiesbadener Unternehmen als starke Partner gewinnen

Die Stadt Wiesbaden fördert das Engagement von Unternehmen im Gemeinwesen seit Jahren intensiv. Inzwischen ist es für viele Wiesbadener Unternehmen eine Selbstverständlichkeit, sich in der Stadt, in der sie erfolgreich wirtschaften, auch sozial zu engagieren. Zum Beispiel initiiert die Aktionswoche „Wiesbaden Engagiert!“ seit 13 Jahren Kooperationsprojekte zwischen Unternehmen und gemeinnützigen Einrichtungen – zum beiderseitigen Nutzen. Und über die Jahre entstanden weitere Initiativen und Maßnahmen, die Unternehmen als starke Partner für gemeinnützige Anliegen gewinnen (» [www.wiesbaden.de/wiesbaden-engagiert](http://www.wiesbaden.de/wiesbaden-engagiert))

Damit aber Engagement der Unternehmen auf fruchtbaren Boden fällt, braucht es engagierte Menschen in den gemeinnützigen Einrichtungen und Non-profit-Organisationen vor Ort als Projektpartner. Sie müssen wissen, welche Vorhaben sich mit Hilfe von Unternehmensengagement umsetzen lassen, wie man erfolgreich mit Unternehmen zusammenarbeiten und Partnerschaften entwickeln kann, die auf beiden Seiten eine nachhaltig positive Wirkung entfalten.

**Dieser Leitfaden bietet Akteurinnen und Akteuren aus gemeinnützigen Einrichtungen und Organisationen Hintergrundwissen und liefert Tipps für gelingende Kooperationen mit Unternehmen.**

### B. Warum engagieren sich Unternehmen?

Gemeinnütziges Engagement ist für Unternehmen eine Investition in den Standort und eine Chance, sich als aktiver Partner und mit den eigenen Ressourcen für die Lösung gesamtgesellschaftlicher Probleme einzusetzen. Und es ist eine Investition in die eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

**Folgende Motive stehen auf Seiten der Unternehmen im Vordergrund:**

- Soziales Engagement vor Ort zeigen / Partner im Gemeinwesen sein
- Personalentwicklung (Soziale Projekte als besonderes Lern- und Erfahrungsfeld, Herausforderung an die Sozialkompetenz der Mitarbeiter/-innen)
- Teambuilding und positive Beeinflussung des Betriebsklimas
- Bindung von Mitarbeitern/-innen (Gelegenheit, sich sozial zu engagieren; Identifikation mit dem Unternehmen)
- Kontakt zu Zielgruppen der Sozialen Arbeit bzw. der Bildungseinrichtungen
- Kontakt zu anderen engagierten Unternehmen / Netzwerken
- Beteiligung an einem öffentlichkeitswirksamen Projekt
- Und natürlich: Freude, für andere etwas tun zu können ...

Dabei ist die **Sinnhaftigkeit des Engagements** besonders wichtig - die Unternehmen möchten dabei helfen, ein „echtes Problem“ zu lösen bzw. einen nachvollziehbaren Bedarf zu decken. Und für die meisten Unternehmen ist es auch wichtig, dass ihre engagierten Mitarbeiter/-innen dabei auch in **Kontakt zur Zielgruppe** kommen, für die sie sich einsetzen. Gemeinsames Anpacken bzw. Aktivitäten mit den Nutzerinnen und Nutzern der Einrichtung sind ein idealer Rahmen für persönliche Begegnungen, die Brücken bauen können.

### C. Wie profitieren Ihre Einrichtung/Ihre Klienten?

Grundlage der Zusammenarbeit ist stets eine **Begegnung auf Augenhöhe**. Die gemeinnützigen Einrichtungen gewinnen die Unternehmen als starke Partner für ihre Anliegen, aber sie machen den Unternehmen damit auch ein attraktives Angebot: Sie bieten interessante, sinnvolle Engagementmöglichkeiten und gewähren den Unterstützern den Einblick in eine andere Lebenswelt. So wird die Kooperation zur **Win-win-Situation**, von der beide Seiten profitieren.

**Folgende Ziele können auf Seiten der Einrichtungen erreicht werden:**

- Erweiterung von Ressourcen für eigene Projekte und Anliegen
- Umsetzung größerer/besonderer Vorhaben, für die im Alltag die zeitlichen bzw. personellen Ressourcen nicht zur Verfügung stehen
- Verbesserung des Angebots für die eigene Zielgruppe
- Gelegenheit zum „informellen Lernen“ für die Zielgruppe schaffen
- Soziale Arbeit erfahrbar machen / Anerkennung für die eigene Arbeit erfahren
- Persönliche Kontakte zu Unternehmen als Partner
- Neue Freunde für Ihre Einrichtung gewinnen: Die Mitarbeiter/-innen der Unternehmen lernen Ihre Einrichtung und die Menschen, für die sie da ist, intensiv kennen. So entstehen oft langfristige Partnerschaften.
- Öffentlichkeit für Themen und Einrichtungen der Sozialen Arbeit

### D. Welche Formen des Engagements sind möglich?

Prinzipiell sind hier der Kreativität keine Grenzen gesetzt – die Vielfalt an Unterstützungsmöglichkeiten ist groß. Sowohl Kooperationen für ein konkretes, zeitlich begrenztes Projekt sind möglich (z.B. eine Sachspende oder Unterstützung mit Manpower für einen Tag), aber ebenso eine Zusammenarbeit über einen längeren Zeitraum – zum Beispiel im Rahmen eines größeren Vorhabens oder eines regelmäßigen Angebots für die Zielgruppe.

Unternehmen können mehr und anderes geben als Geld. Die Grafik zeigt, in welchen Bereichen die Unternehmen Sie unterstützen können.



Wenn sich Mitarbeiter/-innen der Unternehmen engagieren, lassen sich inhaltlich **drei „Typen“ von Projekten** unterscheiden:



1. **Anpack-Projekte** (Bauen, Gartengestaltung, Renovieren usw. – Aufgaben, für die kein besonderes Know-how nötig ist)
2. **Know-how-Projekte** (Schulung, Seminare, kostenlose Dienstleistungen, z.B. im Bereich Grafikdesign oder Öffentlichkeitsarbeit, aber auch im Bereich Handwerk und Bauen, Coaching und Beratung, Personalwesen u.v.m. – je nach Unternehmen können auch sehr spezielle Anforderungen erfüllt werden)
3. **Aktiv-Projekte** (Events mit der und für die Zielgruppe, z.B. Feste, Ausflüge, Workshops)

## E. Beispiele aus der Praxis

Alles, was sinnvoll ist und die o.g. Ressourcen (siehe Grafik) abholt, ist als Engagementprojekt geeignet. Von der einfachen Sachspende über die einmalige Renovierungsaktion bis zum längerfristigen Gestaltungsprojekt. Hier ein paar typische Beispiele:

- Gestaltung des Außengeländes einer Kindertagesstätte (Engagement des Unternehmens: Unterstützung bei der Planung, Suche von Sponsoren für Material, Pflanzen und Catering, Unterstützung mit Manpower bei der Umsetzung)
- Leseprojekt in einer Betreuung Grundschule (Azubis des Unternehmens kommen regelmäßig jede Woche zum Vorlesen)
- Kochkurs für den kleinen Geldbeutel (Ein Ernährungscoach gestalten einen eintägigen Kochkurs für die Klientel einer Einrichtung, knüpft den Kontakt zu einer Schulküche, in der der Kurs stattfindet)
- Ausflug mit Senioren (Planung und Gestaltung eines Ausflugs in Absprache mit der Einrichtung, Sponsoring des Busunternehmens, die Senioren werden durch die Mitarbeiter/-innen des Unternehmens 1:1 betreut und zu Kaffee und Kuchen eingeladen)
- Renovierung eines Gruppenraumes in einem Gemeindezentrum (Gemeinsam mit Nutzern/-innen wird ein Gruppenraum renoviert, das Unternehmen schickt Mitarbeiter/-innen und sorgt für das Werkzeug, der Ortsbeirat finanziert die Farbe)
- Spende von gebrauchten Laptops für den Computerraum einer Schule (die IT-Abteilung der Unternehmen installiert die Rechner vor Ort)
- Professionelle Gestaltung eines Logos für eine Schule oder soziale Einrichtung (z.B. Erarbeitung von Entwürfen gemeinsam mit den Nutzer/-innen der Einrichtung)
- Jubiläumsfest einer Einrichtung (Unterstützung bei Planung und Vorbereitung, Manpower am Festtag, Preise für eine Tombola)



## F. Die Kooperation gestalten

### 1. Kern der erfolgreichen Kooperation: Offenheit und Gewinn auf allen Seiten

Die Zusammenarbeit ist ein **Geben und Nehmen**, bei dem die Partner sich auf **Augenhöhe** begegnen und gemeinsam eine Aufgabe angehen. Das gemeinsame Vorhaben sollte so gestaltet sein, dass alle Beteiligten einen Nutzen daraus ziehen können – auch das Verhältnis zwischen „Einsatz“ und „Gewinn“ muss stimmen.

Ein wichtiges Interesse der Teams aus den Unternehmen ist der Einblick in Ihre tägliche Praxis und die „fremde“ Lebenswelt Ihrer Einrichtung. Sehen Sie Ihre Einrichtung also als „Erfahrungsort“ und die Unterstützer aus den Unternehmen als engagierte, motivierte und Partner (die vielleicht auch gerne aus ihrem eigenen Arbeitsalltag berichten ...). Kommunizieren Sie offen mit Ihren Partnern und arbeiten Sie auf dieser Basis an Ihrem **gemeinsamen Projekt**.

### 2. Ihr Zeitbudget / Verantwortlichkeiten

Mit der Unterstützung von Unternehmen können Sie Ihre Anliegen unbürokratisch in die Tat umsetzen. Ein solches Projekt kann viel bewirken, die Arbeit mit Akteuren aus der „anderen Welt“ ist für beide Seiten spannend und macht Spaß. Sie bedeutet aber auch Arbeit und ist eine Herausforderung an die eigene Flexibilität und Kommunikation.

In Ihrer Einrichtung/Organisation sollten eine, besser zwei Personen mit der Projektkoordination betraut sein, die auch Ansprechpartner für die Unternehmenspartner sind. Denken Sie daran, dass Koordination, Planung und Durchführung des Projekts Zeit in Anspruch nehmen. Oft gelingt es, im Rahmen der Kooperation die Aufgaben zwischen Einrichtung und Unternehmen aufzuteilen. Die Unternehmen wollen helfen! Also liegt es auch in ihrem Interesse, dass der Nutzen auf Seiten der Einrichtung möglichst hoch und der Aufwand gering ist.

### 3. Die Projektidee fassen: Kontakt – Titel – Beschreibung – Bedarf – Zeitplan

Um das Projekt zu beschreiben und benötigte Unterstützung fassbar zu machen, nutzen Sie das Anmeldeformular zur Aktionswoche.

- Kontakt/Ansprechpartner: Wer hat auf Ihrer Seite für das Projekt „den Hut auf“?
- Geben Sie dem Projekt einen griffigen Titel, der neugierig macht.
- Was ist der Anlass bzw. das „Problem“, das gelöst werden soll? Bilder, z.B. vom Einsatzort oder der Zielgruppe, helfen zu erfassen, worum es geht.
- Haben Sie Ideen für die Umsetzung? Was genau wird benötigt?
- Wie viele Unterstützer aus Unternehmen können sich engagieren und wird besonderes Know-how benötigt?
- Wie können Menschen aus der Einrichtung beteiligt werden?
- Termin und Zeitplan: Wann kann das Projekt stattfinden und wie lange wird die Umsetzung voraussichtlich dauern?

Der Weg zur Umsetzung des Vorhabens kann bereits vor der Suche eines Partnerunternehmens konkret feststehen, muss aber nicht: Oft haben die Unternehmen selbst kreative Ideen und Vorschläge, wie das gemeinsame Ziel erreicht werden kann.

#### 4. Einander begegnen: Beteiligung der Zielgruppe der Einrichtung

Wenn irgend möglich, sollten an jedem Projekt auch Nutzerinnen und Nutzer Ihrer Einrichtung beteiligt sein. Denn es geht bei den Engagementprojekten immer auch darum, einander beim gemeinsamen Tun kennenzulernen und voneinander zu lernen. Denn die gemeinsame Arbeit macht Spaß und sorgt für positive Erlebnisse auf allen Seiten. Solche Begegnungen bauen Vorurteile ab und schlagen Brücken.

Kinder, Jugendliche, Eltern, Senioren, Menschen verschiedener sozialer und kultureller Hintergründe, Menschen mit Handicaps sollen sich einbringen können. Zumindest sollten sie indirekt einbezogen sein – hier gibt es immer eine Möglichkeit. Für die engagierten Helfer aus den Unternehmen ist es schön zu erleben, für wen sie sich einsetzen.

#### 5. Die passenden Unternehmenspartner finden

Ihre Projektidee können Sie auf der Projektbörse zur **Aktionswoche „Wiesbaden Engagiert!“** präsentieren, um dort geeignete Unternehmenspartner zu finden. Es ist auch möglich, in einem Projekt mit mehreren Unternehmen zusammenzuarbeiten. Das hat oft einen positiven Effekt auf die Umsetzungsmöglichkeiten und macht die Kooperation für alle Beteiligten interessanter. Natürlich ist es auch möglich, selbst loszulegen und direkt mögliche Partner anzusprechen und das Projekt samt Unternehmenspartnern zur Aktionswoche anzumelden.

#### 6. Kooperation starten – Bedarf konkretisieren – Vorgehen festlegen – Planen

Sind die Unterstützer gefunden, geht es gemeinsam an die konkrete Planung. Bei einem Treffen vor Ort lernt man sich kennen und bespricht das Vorhaben sowie die weitere Vorgehensweise. So können sich die Unternehmen optimal einbringen und die eigenen Möglichkeiten ausschöpfen. Für die Umsetzung wird ein Zeitplan erstellt. Eine **Checkliste** hilft dabei, dass an alles gedacht ist. Und ein **Ablaufplan** für den Aktionstag macht das Vorhaben für alle transparent.

Was ist das Ziel und wie soll es erreicht werden? Was wird dafür benötigt, z.B. Know-how, Manpower, Material, Werkzeug, Logistik, Genehmigungen, und wer kümmert sich um was? Können weitere Unterstützer ins Boot geholt werden?

#### 7. Das Thema Geld

Ziel gemeinsamer Projekte mit engagierten Unternehmen ist es, die vielfältigen Ressourcen der Partner kreativ zu nutzen. Bei diesem Unternehmensengagement soll es gerade nicht um Geld gehen, sondern um Geldwertes wie Know-how, helfende Hände, logistische Unterstützung, Kontakte usw. Die Unternehmen sind oft auch in der Lage, weitere Firmen als Partner ins Boot zu holen, die das Vorhaben z.B. durch unentgeltliche Dienstleistungen unterstützen. Darüber hinaus eine direkte finanzielle Unterstützung für ein Vorhaben zu leisten, ist demnach kein Muss.

Dennoch sind viele Unternehmen bereit und in der Lage, den jeweiligen Kooperationspartner bzw. das konkrete Vorhaben zusätzlich auch finanziell zu unterstützen. Oft wird Material gespendet, das Catering organisiert, Eintrittsgelder übernommen usw. Falls Sie auf finanzielle Unterstützung angewiesen sind, um das Vorhaben umsetzen zu können, kommunizieren Sie das bitte bereits im Vorfeld (Projektbeschreibung).

## 8. Zutrauen – Anerkennen – Informieren – Partnerschaft pflegen

Die Partner aus den Unternehmen sind meist hochmotiviert, freuen sich auf die Herausforderung und packen sehr tatkräftig an. Sie dürfen ihnen also einiges zutrauen!

Am Ende des gemeinsamen Projekts sollte ein „Ergebnis“ stehen, auf das alle stolz sein können. Besonders schön ist es, wenn die Kooperationspartner aus den Unternehmen nach Projektende eine Anerkennung für ihr Engagement erhalten.

Die gemeinsame Leistung sollte auch nach außen kommuniziert werden, z.B. durch entsprechende Pressearbeit der beteiligten Partner.

Eine gelingende Partnerschaft kann im Anschluss weiter gepflegt werden: Auch nach dem Ende der Aktionswoche sollten Sie Ihre Partner über Ihre Arbeit auf dem Laufenden halten und sie z.B. zu geplanten Events in die Einrichtung einladen oder über die weitere Entwicklung des gemeinsamen Projekts informieren. So können nachhaltige Kooperationen entstehen, von denen wiederum alle Seiten profitieren.

## 9. Öffentlichkeitsarbeit

Die Kooperationen und das Engagement der Aktionswoche sollen möglichst transparent gemacht und auch nach außen kommuniziert werden. Hierzu können die Kooperationspartner eigene Pressemeldungen herausgeben, die Lokalpresse oder auch den zuständigen Ortsbeirat zum Aktionstag einladen. Vom CC-Servicebüro erhalten alle Akteure einen Textbaustein als Grundlage für die eigene Pressearbeit.

Auch auf der eigenen Internetseite, auf Facebook, in Newslettern oder Jahresberichten können die Engagementprojekte einen Platz finden. Solche Plattformen sind auch ein passender Ort, um allen Engagierten DANKE zu sagen und auf die Ergebnisse der gemeinsamen Arbeit hinzuweisen.

## 10. Die Dokumentation: Logos, Fotos und Projektbericht

Nach der Aktionswoche werden alle durchgeführten Projekte mit Bildern und Text in einer Online-Dokumentation auf der Website [www.aktionswoche-wiesbaden-engagiert.de](http://www.aktionswoche-wiesbaden-engagiert.de) zusammengefasst. Hierfür benötigt die Fachstelle Unternehmenskooperation zu jedem Projekt entsprechende Fotos und vor allem einen kurzen Projektbericht, der Einblick in den Inhalt und den Ablauf des Vorhabens gibt.

Die Dokumentation macht das Engagement aller Beteiligten noch mal – auch für die Öffentlichkeit – sichtbar, sodass sich alle Akteure hier wiederfinden können. Alle beteiligten Unternehmen – auch diejenigen, die Ihr Projekt mit anderen Leistungen als der Manpower der Mitarbeiter unterstützt haben – sollen hier im Zusammenhang mit dem Projekt und gewürdigt genannt werden. Deshalb ist es wichtig, auch die „unterstützenden“ Unternehmen an das Organisationsteam im Amt für Soziale Arbeit weiterzumelden.

**Sie möchten es ausprobieren? Wir unterstützen Sie gerne!**

**Fachstelle Unternehmenskooperation im Amt für Soziale Arbeit**

E-Mail: [wiesbaden-engagiert@wiesbaden.de](mailto:wiesbaden-engagiert@wiesbaden.de)

Telefon 0611 31-5466 / Fax 0611 31-3952

[www.aktionswoche-wiesbaden-engagiert.de](http://www.aktionswoche-wiesbaden-engagiert.de)



Amt für Soziale Arbeit